

hat, ist in der Hauptsache dieselbe, wie auch zwischen Riß und Würm: die Moränen der älteren Zeit sind von Löß bedeckt, die der jüngeren nicht. So rechnen wir denn rückwärts: Later Wisconsin = Würm-, Earlier Wisconsin = Riß-, Iowan = Mindel-, Illinoian = Günz-Eiszeit und nehmen Kansan und Prae-Kansan als pliozäne, in Europa nicht empfundene Eiszeiten an. Daß Illinoian die erste in Europa fühlbare Vereisung war, wird auch dadurch nahegelegt, daß vom Kansan zum Illinoian das Zentrum der Vereisung sich von den „barren grounds“ nach Labrador ostwärts verlegte.

Leverett, der als Ergebnis eines Jahresstudiums im europäischen Glazial eine Vergleichung vorgenommen hat, kommt freilich zu anderen Schlüssen.¹⁾ Zunächst setzt er Prae-Kansan = Günz, Kansan = Mindel. Ferner sagt er, das Illinoian sei etwa so tief verwittert wie die Riß-Moränen, enthalte aber in den tieferen Teilen Verwitterungsfugen, die sich in Europa erst bei den Mindel-Moränen finden. Er glaubt es zwischen Mindel und Riß setzen zu sollen.²⁾ Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß es zwischen diesen beiden Amerika und Europa gemeinsamen Eiszeiten noch eine große gegeben habe, die nur Amerika betraf. Iowan erkennt Leverett nicht an und Wisconsin zählt er als eins, weil noch keine interglazialen Ablagerungen zwischen dessen älteren und jüngeren Moränen gefunden seien. — Wir müssen uns damit begnügen, die von uns vorgeschlagene Parallelisierung als eine mögliche zu bezeichnen. Ob sie zutrifft, muß von geologischer Seite geprüft werden. Alle Versuche der Identifizierung amerikanischer Eiszeiten mit europäischen werden aber in der Luft schweben, wenn sie nicht vom Verlauf der Strahlungskurve als Grundlage ausgehen.

Auch in Nordamerika haben wir außerhalb der Eisbedeckung quartäre Ablagerungen von klimatischer Bedeutung. Die Lößablagerungen sind ähnlich entwickelt wie in Europa. Namentlich sind aber in dieser Hinsicht die Uferterrassen von Seen zu nennen, die auf einen ehemals höheren Wasserstand, also größere Niederschlagsmenge, schließen lassen. Besonders schön ist der zeitweise größere Wasserreichtum während des Quartärs im großen abflußlosen Becken des westlichen Nordamerikas, dem „Great Basin“ in den Vereinigten Staaten nachgewiesen.³⁾ Fig. 32 möge dies veranschaulichen. Über dem Großen Salzsee in Utah sieht man heute zahlreiche alte Strandterrassen; deren

1) a. a. O. S. 294.

2) „The European deposits seem to contain nothing that correlates clearly with the Illinoian drift. The middle drift of north Germany and the Riss drift of the Alpine region . . . each seem to be younger than the Illinoian drift.“ a. a. O. S. 341.

3) Gilbert in U. S. Geol. Survey Report 1880/81. — Russell: Lake Lahontan. — E. Brückner, Klimaschwankungen seit 1700, nebst Bemerkungen über die Klimaschwankungen der Diluvialzeit, S. 301. Wien 1890. — Chamberlin and Salisbury, Geology, Bd. 3, S. 455. New York 1907.